

Arbeitsblatt 4: Nato-Gipfel in Den Haag

Diese Woche Dienstag und Mittwoch findet der Nato-Gipfel in Den Haag statt, bei dem es unter anderem um die Sicherheit Europas geht. Allerdings begleiten Spannungen im Bündnis dieses wichtige internationale Treffen.

1. Was wisst ihr über die Nato? Tauscht euch dazu in der Klasse aus und strukturiert euer Wissen in einer Mindmap an der Tafel/am Smartboard. Recherchiert gegebenenfalls ergänzend zu den folgenden Fragen:
 - Wann, warum und von wem wurde die Nato gegründet?
 - Wofür steht die Abkürzung NATO?
 - Welche Staaten sind heute Mitglieder der Nato?
2. Lies den Artikel „Darauf kommt es beim Nato-Gipfel an“ aus der Aachener Zeitung vom 21.06.2025, der auf der Seite „Politik“ erschienen ist. Markiere wichtige Textstellen. Bearbeite dazu anschließend folgende Aufgaben schriftlich:
 - a. Informiere dich, was in Artikel 5 des Nato-Vertrags geregelt ist und gib den Inhalt in eigenen Worten wieder.
 - b. Fasse zusammen, was sich alle Partner neben den USA vom Gipfel erhoffen.
 - c. Erkläre, was mit der „Rutte-Formel“ gemeint ist.
 - d. Erläutere, welche Rolle der USA innerhalb der Nato zukommt und welche Problematiken sich in Hinblick auf die USA aktuell auftun. Berücksichtige dabei auch die Forderung der USA nach mehr europäischer Eigenständigkeit bei der Verteidigung.
 - e. Ordne die Beziehung zwischen den USA und der Ukraine in den politischen Kontext ein.Vergleicht eure Ergebnisse anschließend in der Klasse.
3. Warum ist der Nato-Gipfel in dieser Woche so bedeutend? Diskutiert dazu in der Klasse.
4. Verfolge die weitere Berichterstattung zum Nato-Gipfel in der Aachener Zeitung sowie gegebenenfalls weiteren Medien und notiere Stichpunkte. Ihr könnt euch dabei an folgenden Schlagworten orientieren: Verlauf/Stimmung, Ergebnisse, Überraschungen, ggf. Rolle der Angriffe der USA auf den Iran im Rahmen des Konflikts zwischen Israel und dem Iran, der sich am Wochenende zu einem offenen Krieg verschärft hat. Tragt eure Ergebnisse am Ende der Woche in der Klasse zusammen.

Darauf kommt es beim Nato-Gipfel an

Das Treffen der Länder in der kommenden Woche ist von höchster Bedeutung für die Sicherheit Europas. Es gibt es viele Spannungen im Bündnis.

VON JAN DREBES
UND KERSTIN MÜNSTERMANN

BERLIN Es ist das wichtigste internationale Treffen in diesem Jahr: Der Nato-Gipfel in Den Haag am Dienstag und Mittwoch. Schon jetzt ist klar, dass es ein schwieriges Treffen des Verteidigungsbündnisses wird.

Die Nato steht wegen der russischen Bedrohung unter Druck und durch den neuen Kurs von US-Präsident Donald Trump. Wie sicher steht er noch hinter Artikel 5, der Nato-Beistandspflicht? Wie stark werden die Verteidigungsausgaben der Nato-Mitglieder angesichts der russischen Bedrohung steigen müssen? Und wie geht es weiter in der Ukraine? Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) wird am Dienstag im Bundestag nach Den Haag fliegen. Hier vorab die wichtigsten Punkte beim Gipfel:

Trump und der neue US-Kurs: Die Amerikaner sind das mit Abstand stärkste Mitglied des Bündnisses – doch mit Präsident Donald Trump an der Spitze sind die USA für die anderen Mitglieder viel unberechenbarer geworden. Stehen sie weiterhin zu ihren Verpflichtungen, oder nicht? In deutschen Diplomatenkreisen ist man verhalten optimistisch, dennoch realistisch. Im Nato-Hauptquartier in Brüssel betont man hingegen, dass die Zusammenarbeit mit den US-Militärs weiterhin sehr gut laufe. Bislang ist eine Teilnahme Trumps am Nato-Gipfel zugesagt. Er hatte das Bünd-



FOTO: PETER DEONIA/APDA

Der Nato-Gipfel in Den Haag wird wegen interner Spannungen und Bedrohungen von außen als schwieriges Treffen gewertet.

dem Wolodymyr Selenskyj am Gipfel teilnehmen. Die Hoffnung aller Partner neben den USA: Beim Gipfel den Rückhalt für das Bündnis stärken und auf US-Druck zu neuen Investitionszielen für Verteidigung kommen.

Verteidigungsausgaben: Nach Angaben von Nato-Generalsekretär Mark Rutte werden alle Mitgliedsländer des Bündnisses dieses Jahr mindestens zwei Prozent ihres Bruttoinlandsproduktes (BIP) für Verteidigung ausgeben. Zuletzt hatten auch Kanada und Portugal entsprechende Ankündigungen gemacht.

Die Nato-Staaten hatten sich beim Gipfel 2014 in Wales darauf geeinigt, innerhalb von zehn Jahren ihre Verteidigungsausgaben auf mindestens zwei Prozent des jeweiligen BIP zu erhöhen. Doch beim bevorstehenden Gipfel wird es um deutlich höhere Ziele gehen: Trump hatte fünf Prozent als Ziel gefordert, auch wenn selbst die USA deutlich unter diesem Wert lagen. Für nahezu jedes Nato-Land würden fünf Prozent eine

enorme finanzielle Kraftanstrengung bedeuten. Rutte hatte daraufhin eine Teilung vorgeschlagen: So sollen die Nato-Länder bis zum Jahr 2032 mindestens 3,5 Prozent ihrer jährlichen Wirtschaftsausgaben für Verteidigungsausgaben und 1,5 Prozent für verteidigungsrelevante Infrastruktur aufwenden. Es ist unsicher, ob Trump dem zustimmen würde. Bei den meisten anderen Nato-Partnern zeichnete sich Unterstützung dieser „Rutte-Formel“ ab. Auch der deutsche Finanzminister Lars Klingbeil (SPD) hatte jüngst seine Bereitschaft dazu erkennen lassen. „Wenn es am Ende heißt, drei Prozent, dann machen wir drei Prozent, wenn es heißt 3,5 Prozent, dann machen wir 3,5 Prozent“, sagte er.

Europas Eigenständigkeit: Ein weiterer Punkt, auf den die USA pochen, ist mehr europäische Eigenständigkeit bei der Verteidigung. Die USA wollen sich nicht erst seit Trumps Amtsantritt stärker auf den Indopazifik konzentrieren und ihr militärisches Engagement in Europa reduzieren. Für Europa ange-

für mögliche weitere Verhandlungen mit Russland über eine Waffenruhe hängen in der Luft. Russlands Präsident Wladimir Putin betonte unterdessen die Stärke seiner Streitkräfte. „Wir betrachten jegliche Aufrüstung der Nato nicht als Bedrohung für die Russische Föderation, da wir unsere eigene Sicherheit gewährleisten können“, sagte Putin.

Mark Rutte: Der frühere niederländische Rekord-Regierungschef ist seit Oktober 2024 Nato-Generalsekretär. Er ist hoch angesehen – auch deshalb, weil er ein belastbares Verhältnis zu Trump hat. Das könnte beim Nato-Gipfel entscheidend über Erfolg oder Misserfolg des Treffens.

Rutte gilt als nervenstark und verhandlungssicher, gleichzeitig wirkt der 50-jährige alte Niederländer nahbar. Er gilt als scharfer Kritiker Russlands, bekennender Europäer, ist international bestens vernetzt, klar in der Aussage, diplomatisch bei kritischen Gesprächen. Beim Gipfel in seinem Heimatland wird er diese Eigenschaften brauchen.

